

# Praktische Hilfe leisten

„Himmelsperlen international“ unterstützt die Menschen in der Stadt Zahlé im Libanon

**Sulzbach** – Hierzulande freuen sich die Menschen derzeit auf Weihnachten, in einer trotz etlicher Drohungen von außen immer noch friedlichen Welt. Anders sieht es im Libanon aus, in der 150000 Einwohner zählenden Stadt Zahlé in der Bekaa Ebene: Armut, Krankheiten, Flüchtlinge aus Syrien, die Unterschlupf suchen, chaotische Verhältnisse. Ein Silberstreif am Horizont ist die Initiative „Himmelsperlen international“, die unter der Leitung von Margret Meier, Pastorin im Ruhestand, in Sulzbach ihren Sitz hat und seit vielen Jahren in Zahlé in der True Vine Church-Kirchengemeinde Hilfe leistet.

Margret Meier reiste kürzlich mit einem Team von Ärzten und Krankenschwestern nach Zahlé, um in den dort bestehenden medizinischen Einrichtungen die Unterstützung fortzusetzen. Dabei waren ein Augenarzt, ein Zahnarzt, Kinderärzte, Allgemeinmediziner und Krankenschwestern aus verschiedenen Städten und Regionen Deutschlands und fünf aus dem Frankfurter Raum, die Urlaubs-

tage opfern, um im Libanon zu helfen. Das Team ist in der Kirchengemeinde untergebracht bei Pfarrer Jihad Haddad, ein Libanese, der die Gemeinde 2003 gegründet hat und im Mai dieses Jahres einige Tage Gast in Deutschland war. Gegenüber der Kirche ist das „Haus der Hoffnung“ und im ersten Stock eine Klinik mit acht Räumen.

## Gebetsteam war dabei

Margret Meier berichtet: „Dieses Mal mussten unsere Allgemeinärzte und Kinderärzte zeitweise in die Camps gehen, um die Kranken dort aufzusuchen. Sie sind arm und hatten nicht das Geld für ein Taxi zur Kirche.“ Die Pastorin im Ruhestand spricht von vielen Kranken, Müttern, deren Kinder Krätze hatten, schwere Erkältungen und anderen Malaisen.

Erstmals war Silke Mehltrater, eine langjährige Mitarbeiterin, zu Gruppen von Flüchtlingsfrauen eingeladen, in ihren Zelten und Unterkünften Seminare zu geben über Hygiene und Gesundheitsprophyla-

xe. Margret Meier: „Sie zeigte ganz praktisch, wie man mit natürlichen Mitteln Krankheiten behandeln kann.“ Auch ein Gebetsteam war diesmal mit dabei, das – so Margret Meier – für viele Menschen beten konnte, darunter viele Muslime: „Gott hat wunderbar zugehört, Menschen haben sich entschieden, Jesus zu folgen.“

Eine Besonderheit sind immer wieder die Einzelschicksale, mit denen Margret Meier und ihr Team konfrontiert werden. Da ist zum Beispiel der Syrier Faisal, dessen Tochter vor seinen Augen erschossen wurde. Das hat sein Leben zerstört. Zudem hat er beidseitig Grauen Star und sieht fast nichts mehr. Er liegt ständig im Bett, seine Frau, die sich mit Tochter und Enkelin um Faisal kümmert, geht putzen, um ein wenig Geld zu verdienen.

Margret Meier: „Es ist eine Operation erforderlich, die 890 Dollar kostet. Das werden wir von den ‚Himmelsperle‘ finanzieren.“ Sie hofft, dass es eine Motivation zum Aufstehen für Faisal ist, wenn er wieder sehen kann.

Beim Besuch in Zahlé trifft Margret Meier auf Patienten, die sie schon seit vielen Jahren kennt und unterstützt. So der 20 Jahre alte nur 1,10 Meter große Abed, der von der schlimmen Glasknochen-Krankheit betroffen ist und nur getragen werden kann. Die „Himmelsperlen“ besorgten ihm einen Rollstuhl und ein Handy, und jetzt brachte Margret Meier einen Laptop mit. Sie sagt: „Mit Beinen und Armen wird nichts mehr passieren, aber er hat einen gesunden Kopf und gesunde Hände. Damit kann er viel erreichen.“ Abed hat ein Ziel: Un-



Kinderärztinnen der Organisation „Himmelsperlen“ bei der Arbeit  
HIMMELSPERLEN (2)



Ärztliche Hilfe wird auch in den Camps geleistet, weil die Patienten nicht das Geld haben, mit dem Taxi in die Kirchengemeinde zu kommen.

abhängig von den Eltern werden, eigenes Geld verdienen, als Programmierer arbeiten.“

Und da ist noch Marwa, die Margret Meier jetzt wieder traf. Der rechte Arm des Mädchens musste amputiert werden, sonst wäre sie gestorben. Die „Himmelsperlen“ haben das fi-

nanziert. Jetzt ist es so weit, dass eine Prothese für sie in Vorbereitung ist. Die „Himmelsperlen“ haben es ermöglicht.

Wer helfen möchte: Das Spendenkonto von Himmelsperlen bei der SKB Bad Homburg, IBAN DE92 5009 2100 0001722808.

WALTER MIRWALD